

P XII (Presseabteilung) Eigendienst: ENGLAND  
Larsson über Stockholm 3.9.1940

2899  
- Blatt 1 -

### Bildung einer jüdischen Armee.

Die neue Zionistenorganisation hat sich wieder an die britische Regierung gewandt mit einem dringenden Verlangen, man solle eine jüdische Armee zum Kampf an der Seite der ordentlichen britischen Truppen bilden. Diese jüdische Armee solle den Plänen der Organisation gemäss unter den Juden der alliierten und neutralen Staaten rekrutiert werden.

Schon früher sind solche Bitten um die Bildung einer jüdischen Armee vorgeführt worden. Die britische Regierung hat sie jedoch immer abgelehnt wegen der Schwierigkeiten in Verbindung mit dem Soldateneid der evtl. neutralen Rekruten und auch wegen der Kommandofrage.

Die Zionistenorganisation behauptet, dass mindestens 100 000 Juden in Amerika und anderen neutralen Ländern nur den Augenblick erwarten, wo sie sich einer solchen jüdischen Armee anschliessen können.

### Englands Zuversicht an seinen Sieg.

Die Morgenzeitungen behaupten einstimmig, Grossbritannien gehe ins zweite Kriegsjahr mit noch grösserer Zuversicht an den endgültigen Sieg als noch vor sechs Monaten. Man stützt u.a. diese Zuversicht darauf, dass Grossbritannien schon die Herrschaft<sup>in</sup> der Luft gewonnen habe.

Es wird amtlich gemeldet, die britische Flugwaffe habe während des Jahres 1752 feindliche Maschinen herunter geschossen, während die britischen Flakabteilungen 196 Flugzeuge vernichtet haben. In diesen Ziffern sind die am Montag heruntergeschossenen 42 Flugzeuge nicht enthalten.

Ry.

# Eigentum des Deutschen Nachrichtenbüros (DNB)

Lesematerial - Nur zur streng persönlichen Kenntnisnahme des Empfängers

Unzensuriertes Material

(Ohne redaktionelle Verantwortung)

Nicht zur Veröffentlichung

Nr. 264

Rigendienst

20. Sept. 1940

morgens

Blatt - 35 -

3757

M a i l a n d , 20. September (dnb-Vertreter). - Unter der Überschrift "Die Berechtigung bricht sich Bahn" erklärt das "Regime Fascista", bei allen Völkern nehme die Judenfrage nunmehr den ersten Platz ein. Überall komme es zu Volkskundgebungen. Überall sähen sich die Regierungen gezwungen, einzugreifen und die heikelsten ~~Herrenzentren~~ des Staates einer Säuberung zu unterziehen. Der Tag sei nicht mehr fern, an dem die Juden in allen Staaten, bei allen Völkern als Ausländer oder Feinde angesehen werden würden. Die Wahrheit breche sich unerbittlich Bahn. Heute sei das letzte Bollwerk der Juden in Europa England. Ein schlagender Beweis hierfür sei die Tatsache, daß sich die israelitischen Gemeinden Amerikas bereit erklärten, ein Judenheer aufzustellen, um damit ihrem "Vaterland", nämlich Großbritannien, zu Hilfe zu kommen. Der Kampf sei heute also auch ein Kampf der Religionen und der Rassen, und jene, die England als einen Streiter für das Christentum hinstellen, seien Lügner und Schurken. Sie nehmen diese Haltung ein, weil sie durch das jüdische Gold bereits bestochen seien, aber Israel werde nicht triumphieren. Das Ende seiner Herrschaft sei gewiß. Man dürfe nicht vergessen, daß dieser Krieg von der jüdischen Internationale gewollt war. Seit vielen Jahren hatte man die Notwendigkeit betont, daß die demokratischen Kräfte gegen die deutsche und italienische Gefahr entfesselt werden müßten. Man müsse Gott dankbar sein, daß man dieser endgültigen Bestrafung der Juden beiwohnen könne.

# Eigentum des Deutschen Nachrichtenbüros (DNB)

Reinmaterial - Nur zur streng persönlichen Kenntnisnahme des Empfängers

Unverwertbares Material

(Ohne redaktionelle Verantwortung)

Nicht zur Veröffentlichung

Nr. 277  
Eigendienst

3.10. 1940

Mittags  
Blatt - 57 -

R o m , 3. Oktober. ( DNB- Orientdienst , informativ ) Radio London meldet, dass bei Dscharabub ( Libyen ) und Kassala ( Sudan ), italienische Truppenzusammenziehungen stattfänden.

Damaschkas, 3. Oktober. ( DNB-Orientdienst ) Bei der Durchführung des Abkommens der Londoner Regierung und der Jewish Agency in Jerusalem über die Aufstellung eines jüdischen Truppenkontingents in Palästina unter englischen Oberkommando sind Meinungsverschiedenheiten aufgetreten, die zunächst zu einer Einstellung weiterer Rekrutierungen von Juden durch die Engländer geführt haben. Jüdischerseits besteht man auf vollständige Übernahme der geschlossenen jüdischen Wehrorganisationen mit allen jüdischen Offizieren und die Unterstellung der geschlossen beizubehaltenden Verbände unter britisches Oberkommando. Die Engländer verlangen demgegenüber den Eintritt der einzelnen jüdischen Rekruten in die britische Palästinaarmee und lehnen die geschlossene Übernahme der jüdischen Wehrorganisationen ab. In den letzten Monaten gelang es den Engländern nicht mehr als nur zwei jüdische Kompanien durch die Rekrutierung einzelner Juden zusammenzubringen. Hierbei handelt es sich um vereinzelt Juden, die ausserhalb der Wehrorganisationen in Palästina standen. Die Rekrutierung von Juden wurde infolgedessen nunmehr eingestellt. Die Engländer versuchen jetzt, Araber für die Rekrutierungen zu gewinnen.

R o m , 3. Oktober ( DNB-Vertr. ) - Papst Pius XII. hat Donnerstag den englischen Gesandten und den irischen Geschäftsträger in Audienz empfangen.

14. British Official Press (Morseaufnahme) aus London:  
Alle Juden wollen unter britischer Flagge kämpfen.

Anlässlich der jährlich in London stattfindenden Tagung des zionistischen Verbandes wurde der Antrag gestellt, die Durchführung des Krieges mit allen Mitteln zu unterstützen und die englische Regierung zu bitten, eine jüdische Armee unter britischer Flagge aufzustellen. Professor Brodesey, der den Antrag unterstützte, übermittelte die Dankesbezeugungen von Tausenden von Juden in Palästina, denen man Gelegenheit gegeben hatte, sich aktiv am Kampf zu beteiligen. Er erklärte, er hoffe aufrichtig, dass die Regierungen des britischen Weltreiches, das im Grunde für das Heil der ganzen Menschheit kämpfe, allen Juden innerhalb und ausserhalb Palästinas so rasch wie möglich Gelegenheit geben, sich als Verbündete am Kriege zu beteiligen.

Paul Goodman nahm in seinen Erklärungen besonders Bezug auf die Pétain-Regierung und äusserte in diesem Zusammenhang, dass der gegenwärtigen französischen Regierung inmitten der erschütternden Tragödie des französischen Zusammenbruchs nichts mehr zur Schande gereiche, als eine Politik, die die Juden zum Sündenbock für die militärische Niederlage macht.

# Eigentum des Deutschen Nachrichtenbüros (DNB)

Rehmateriel - Nur zur streng persönlichen Kenntnismahme des Empfängers

Internationales Material

(Ohne redaktionelle Verantwortung)

1940 Nr. 313

Nr. 313.

Auslandsagenturen

8.11.1940

Mittags

Blatt - 29 -

Washington, 8. November (Reuter 18) - Die Diplomaten aller europäischen Länder, Japans, und der anderen Länder, wohnten dem jährlichen Empfang in der russischen Botschaft am Donnerstag abend bei. Ihre Anwesenheit wird als ein Betonen der gegenwärtigen strategischen Stellung der UdSSR in den Angelegenheiten der Welt angesehen. Dem Empfang des letzten Jahres blieben viele wegen des russisch-finnischen Krieges fern. Der finnische Gesandte Procope war unter den eingeladenen Gästen des Botschafters Oumansky bei dem gestrigen Empfange. zz

Athen, 8. November (Reuter 21) - Die Angriffe italienischer Bombe am Donnerstag beschränkten sich auf Angriffe auf die kleinen Dörfer in der Nähe der albanischen Grenze. Die Opfer befanden sich zumist unter den Hammelherden.

Auch gegen Strassen wurden Angriffe ausgeführt, es wurde jedoch kein Schaden verursacht.

Die Tuberkulosekranken eines griechischen Sanatoriums schrieben an General Metaxas und boten sich als Freiwillige an, zu jedem Opfer bereit, da sie sich <sup>schon</sup> bereits als "Todeskandidaten" betrachteten.

Der Jahrgang 1939, der soeben einberufen wurde, umfasst auch ungefähr 100 Offiziere, die aus der Armee ausgeschlossen worden waren, da sie an dem Staatsstreich 1935 teilgenommen hatten. Sie sind jetzt wieder aufgenommen worden. zz

Jerusalem, 8. November (Globereut-Funk) - Wie von amtlicher Seite berichtet wird, sollen eine arabische und eine jüdische Kompanie hier aufgestellt werden. zz

DIE JÜDISCHEN FREIWILLIGEN  
IN PALÄSTINA

Aus

"South-African Jewish Chronicle"

Kapstadt,

Nr. 31 / 1940:

(Zeitungsausschnitt)

46112  
Eine Feststellung  
Hrn. Shertok's  
Gelegentlich einer von der Exekutive der Jewish Agency in Jerusalem einberufenen Pressekonferenz berichtete der Leiter der Politischen Sektion der Jewish Agency in Jerusalem, M. Shertok über die jüdischen Freiwilligen in Palästina. Er erklärte, es sei beabsichtigt, bei der jetzigen Einstellung auch etwa 1800 Juden einzusiehen. Von diesen würden 500 zu einer motorisierten Transportkompanie zusammengestellt, welche für Erste unter englischem Befehl, später aber unter dem jüdischer Subalternoffiziere stehen sollte. Aus weiteren 660 Juden sollte eine Pionierkompanie gebildet werden, während etwa 550 anderen Waffengattungen, wie z.B. dem Bodenpersonal der Luftwaffe zugeteilt werden.

Von den 700 Juden, welche sich schon früher über die Jewish Agency für englische technische Einheiten gemeldet haben, sollen jetzt 300 übernommen werden. Zusammen mit 20 Arabern werden sie eine Sondereinheit der Königlichen Pioniere bilden unter dem Kommando von 5 Juden und 1 Araber. Die 500 Juden, welche sich schon vor längerer Zeit als Fahrer gemeldet hatten, werden der jüdischen motorisierten Transportkompanie zugeteilt werden.

Herr Shertok machte auch die Feststellung, die Jewish Agency habe sich auch erboten, bei der Anwerbung jüdischer Piloten entweder für sofortige Ausbildung oder für einstweilige Zurückstellung und Ausbildung nach Bedarf, mitzuhelfen. Einstweilen werden aber bei der R.A.F. nur geborene Engländer als Piloten zugelassen. Falls diese Bestimmung geändert werden sollte, dann können sich auch Juden als Piloten melden.

Herr Shertok fügte noch hinzu, die Jewish Agency erachte die gegenwärtige Rekrutierung jüdischer Einheiten als einen der wichtigsten Schritte auf die endgültige Anerkennung der jüdischen Sonderstellung in Palästina zu, was sie nun befähige, als fest umrissener national Körper zur Fortführung des Krieges beizutragen.

Bei Beantwortung anderer Fragen erklärte Herr Shertok, bezüglich der Inanspruchnahme der palästinensischen industriellen und sonstigen Hilfsquellen habe sich in neuerer Zeit eine gewisse Besserung gezeigt. Die Rohstofffrage jedoch biete gewisse Schwierigkeiten, zu deren Beseitigung man die tätige Mithilfe der Behörden benötige.

---